Die Aussöhnung ist erledigt, jetzt geht es darum, voneinander zu lernen

Podiumsdiskussion befasst sich mit 50 Jahren Elysée-Vertrag und der deutsch-französischen Freundschaft

Von Carmen Bogenrieder-Kramer

BIBERACH - „Freundschaft mit ein paar Worten zu definieren ist genau so schwierig, wie einen Sonnenstrahl mit den Fingern einzufangen." Das sagte der Präsident der Deutsch-Französischen Gesellschaft Zollern-Alb, Pierre Caudrelier, beim Vortragsabend „50 Jahre Elysée-Vertrag". Und dennoch ist es ihm wie auch den anderen Rednern gelungen, die Erfolgsgeschichte der deutsch-französischen Freundschaft eindrucksvoll darzustellen und auf die aktuellen Herausforderungen einzugehen. Prof. Dr. Brigitte Burrichter, Vorsitzende des Valance-Ausschusses führte durch den Abend und moderierte die anschließende Diskussionsrunde: Zuvor hatte Dr. Jörg Riedlbauer die zahlreichen Zuhörer im Namen des neuen Oberbürgermeisters begrüßt und festgestellt: „Unsere Städtepartnerschaften sind kein Beiwerk, sondern ein Kernbereich der kommunalen Aufgaben."

Dominik Grillmayer vom Deutsch-Französischen Institut Ludwigsburg analysierte die seit dem Vertrag von Elysée bestehenden besonderen Beziehungen zwischen Frankreich und Deutschland. Nach seiner Wahrnehmung stehe das Verhältnis der Nachbarn derzeit auf dem Prüfstand. Bisher habe die „gefühlte Augenhöhe" der Partner für das nötige „Vertrauenskapital" gesorgt. Aktuell sei seitens der Franzosen aber eher eine Stimmung der Angst spürbar. Man wolle nicht zum Juniorpartner der Deutschen werden. Das Ende einer Sonderbeziehung zwischen den beiden Ländern sah Grillmayer allerdings nicht. Vielmehr sagte er zum Abschluss seiner Ausführungen: „Mir ist nicht bang um die deutsch-französischen Beziehungen, aber das Erreichte ist nie selbstverständlich."

Kulturdezernent Dr. Jörg Riedlbauer (von links), Pierre Caudrelier (Deutsch-Französische Gesellschaft Zollern-Alb), Dominik Grillmayer (Deutsch-Französisches Institut Ludwigsburg), Prof. Dr. Brigitte Burrichter (Vorsitzende Valance-Ausschuss), Romain Galati (Comité de Jumelage Valance) SZ-FOTO: BOGENRIEDER-KRAMER

Pierre Caudrelier sieht in den vor Ort gelebten deutsch-französischen Freundschaften das Fundament zum Gelingen der Länderpartnerschaft. Er erinnerte daran, dass jede Freundschaft gepflegt werden muss und appellierte, Schwierigkeiten und Enttäuschungen zu überwinden.

Romain Galati vom Comité de Jumelage Valance übermittelte die offiziellen Grüße der Partnerstadt Valance und erläuterte die dortigen Gedanken zur Weiterentwicklung der Städtepartnerschaft. Weil in Valance zunehmend mehr junge Menschen Interesse an Deutschland zeigen und auch Mitglieder im Partnerschaftsverein werden, setze man auf weitere Austauschmöglichkeiten gerade für junge Menschen. Für die junge Generation sei das Ziel des Elysée-Vertrags, die Aussöhnung, erledigt. Aktuell stünde eher das „voneinander Lernen" im Vordergrund.

Sprachgrenzen überwinden

Professor Burrichter regte in der Diskussionsrunde an, die Austauschprogramme künftig über Sprachgrenzen hinweg zu fördern. Ihrer Meinung nach könnten auch Spanischschüler für Frankreich gewonnen werden. Sie sieht dafür insbesondere im sportlichen, musischen und kreativen Bereich beste Möglichkeiten. Und wenn dann erste Freundschaften geknüpft seien, so auch die ausgesprochene Hoffnung der anwesenden Zuhörer, dann könne sich daraus auch eine neue Motivation zum Französischlernen entwickeln.